



Erster Teil.

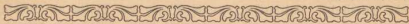
I. Abschnitt.

Zur Lebensführung.

1a. Preis der Arbeit.

Wer den wucht'gen Hammer schwingt,	Jedem Ehre, jedem Preis!
wer im Felde mäht die Ähren;	Ehre jeder Hand voll Schwielen!
wer ins Mark der Erde dringt,	Ehre jedem Tropfen Schweiß,
Weiß und Kinder zu ernähren;	der in Hütten fällt und Mühlen!
wer stroman den Nachen zieht;	Ehre jeder nassen Stirn
wer bei Woll' und Werg und Flachse	hinterm Pfluge! — Doch auch dessen,
hinterm Webstuhl sich müht,	der mit Schädel und mit Hirn
daß sein blonder Junge wachse: —	hungernd pflügt, sei nicht vergessen!

F. Freiligrath.



1 b. Der dreifache Lohn der Arbeit.

Eine Arbeit kann dreierlei Lohn tragen. Der erste Lohn ist der, welcher in Geld bezahlt wird; der zweite besteht in dem Bewußtsein, Fleiß und Mühe an ein Werk gewandt zu haben; der dritte liegt in dem Nutzen, den die Arbeit andern trägt, der ist der beste.

Joh. Trojan, Für gewöhnliche Leute.

